

Pressemitteilung

„Die Stadt Ravensburg will Vorreiterin in Sachen digitale Elternbeteiligung sein“

Ravensburg bietet allen Kitas eine Kita-App und Tablets, um den Austausch zwischen Eltern und Einrichtungen leichter zu machen

Ravensburg, 17. November 2021 — Der Corona-Fall in der Nachbargruppe, das Betretungsverbot oder Schnelltests für zuhause – in der Pandemie zeigte sich, dass ein schneller Draht zwischen Eltern und Kitas essenziell ist. In Ravensburg hat die Stadt auch deshalb gehandelt: In den Einrichtungen der Kindertagesstätten gibt es jetzt keinen Dschungel mehr aus verschiedenen Informationsmedien wie Zetteln, Telefonaten oder Mails, um sich im Alltag mit Eltern abzustimmen. Stattdessen können Eltern und Fachkräfte alle Fragen, Informationen und kurzfristige Hinweise in einer App übersichtlich bündeln. Erfahrungen aus ersten Kitas zeigen: Die App macht den Austausch deutlich einfacher. Außerdem schafft sie durch die Reduzierung von organisatorischen Stolpersteinen mehr Freiräume für Fachkräfte, um sich dem Wichtigsten zu widmen: der Arbeit mit den Kindern.

Wie ein Brennglas legte Corona die Schwächen im analogen Kita-Alltag offen: Betretungsverbote erschwerten die Tür-und-Angel-Gespräche zwischen Eltern und Erzieher*innen, so dass die Eltern nur noch wenig vom Kita-Alltag der Kleinen mitbekamen, eine schnelle Information bei Corona-Änderungen oder Infektionsfällen war mit großem Aufwand und nur über unterschiedlichste Kommunikationswege möglich. Mitarbeiter*innen kamen angesichts der Arbeitsbelastung mitunter an ihre Grenzen. „In der Krise haben wir deutlich gespürt, dass die althergebrachten Kommunikationswege nicht mehr funktionieren oder sehr viel Zeit im Alltag klauen“, erinnert sich Marie Wäscher, Leiterin des Evangelischen Markus-Kindergartens der Diakonie Oberschwaben Allgäu Bodensee in der Ravensburger Südstadt.

Bedarf für digitale Lösung war da

Genau wie viele andere Kitas in Ravensburg setzte die Markus-Kita vor Corona auf einen Mix aus Zetteln und E-Mails – allen voran hätten zwar Dienste wie WhatsApp als Nachrichtendienst-Plattform zwar Sinn gemacht, aber: „WhatsApp entspricht nicht den europäischen Datenschutzstandards“,



kommentiert Carola Grabherr, Beauftragte für Digitalisierung und Datenschutz bei der Stadt Ravensburg. „Dabei sollten gerade Daten von Kindern besonders gut geschützt sein.“

Auf der Suche nach einer digitalen Lösung, die die Kommunikation zwischen Einrichtungen und Eltern vereinfacht, stieß das Amt für Bildung, Soziales und Sport schnell auf die Kita-App CARE, einer etablierten Anwendung, die bereits deutschlandweit bei Kitas im Einsatz ist. Die hohe Funktionalität bei vergleichsweise geringen Kosten überzeugte, und so entschied man sich nach einer Testnutzung der App und einem Vergleich anderer Produkte für die Einführung der Care-App für alle Kitas in der Stadt Ravensburg. „Diese Entscheidung macht Ravensburg zu einer Vorreiterin beim Thema digitale Elternbeteiligung“, lobt IT-Experte Karsten Glied, der als Geschäftsführer die Kita-App CARE immer weiterentwickelt.

Eine App, die alles kann

CARE bündelt alle Anforderungen, die Eltern, Erzieher*innen und Einrichtungsleiter*innen an ihren Austausch haben. Ob Schließzeiten, Speisepläne, Wechselwäsche, Bastelgeld oder die Gummistiefel für den Ausflug: Eltern finden auf einer Oberfläche alle Informationen, die für sie relevant sind. Mitarbeiter*innen loggen sich über den Browser auf der Plattform ein, Eltern laden die App kostenlos aufs Smartphone. Ein zweistufiges Anmeldeverfahren garantiert, dass nur die Richtigen Zugang zu CARE haben.

Über Einzel- oder Gruppenchats lässt sich das Spielplatzdate genauso planen wie das nächste Sommerfest. Statt Papa kommt die Patentante zum Abholen oder das Kind ist krank und bleibt heute daheim? Kein Problem, eine kurze Nachricht ans Team reicht. Und wenn das Kind beim Abschied geweint hat, schickt die Erzieherin einige Minuten später über CARE das beruhigende Foto vom vergnügt spielenden Nachwuchs – selbstverständlich datenschutzkonform, denn die Speicherung erfolgt in einer geschützten Datenbank bei einem spezialisierten Anbieter in Frankfurt.

Entlastung im Kita-Alltag

Gleichzeitig entlastet die App Erzieher*innen in ihrem Arbeitsalltag: Eltern hinterlegen bei CARE alles Wissenswerte zum Kind, beispielsweise Essensvorlieben, Allergien oder Medikamente. Bei Fragen kann das Team schnell und unkompliziert darauf zugreifen. Gleichzeitig entfällt der wilde Mix aus



Zetteln und E-Mails. „Mehr Übersicht, weniger Papierkram: Die App schafft viele Freiräume für die Arbeit mit unseren Kindern“, ist Einrichtungsleiterin Marie Wäscher überzeugt.

Mit dem Start von CARE bis Ende 2021 in fast allen der 40 Kitas ist die Stadt Ravensburg ein echter Vorreiter in Sachen digitale Elternkommunikation: „Uns war es wichtig, ganzheitlich zu denken und allen Einrichtungen die gleiche Möglichkeit zu bieten. Denn wir wissen, dass digitale Helfer nicht nur in dieser besonderen Zeit eine sinnvolle Unterstützung für den Alltag sind. Nach einer kurzen Pilotphase mit CARE in einer Testkita haben wir schließlich allen Kitas ein funktionierendes Angebot machen können: In Puncto Datensicherheit genauso wie in der Alltagstauglichkeit. Und das erste Feedback zeigt, dass wir gerade in diesen Zeiten dadurch eine Last von den Schultern der Kita-Kräfte nehmen, die jeden Tag Großes leisten“, sind sich Erster Bürgermeister Simon Blümcke und Stefan Goller-Martin, Leiter des Amtes für Bildung, Soziales und Sport einig.

Bei Rückfragen zu dieser Presseinformation wenden Sie sich per E-Mail bitte an:

ESSENZ Public Relations
Vanessa Vos
Mühlenstraße 1
D-48703 Stadtlohn
presse@essenz-pr.de